

Vortrag Peter Petersens auf einer Veranstaltung des Christlichen Volksdienstes in Gera am 5. 2. 1933

Aus dem Stenogramm übertragen von Walter Stallmeister
Vorläufige Fassung vom 11. März 2018

[[*Petersens eigene Überschrift:*]]
VD in Gera 5. 2, 1933

[[2 Bl. A4, mit Tinte geschrieben]]
[[Signatur rl 0001]]

[[*Petersen verwendete Tinten von zwei verschiedenen Farben, sodass Zusätze, die mit einer helleren blauen Tinte gemacht wurden, deutlich erkennbar sind.*]]

[[*Rechts oben vor Beginn des eigentlichen Textes ein späterer Zusatz in der helleren Tinte, der keiner Textstelle sachlich zugeordnet werden kann:*]]

Noch heute mehr denn je zweifelhaft. Aber wäre nicht der 30jährige Krieg gewesen, die Albigenser Kriege, die Hugenotten u.s.w.

[[*Textanfang:*]]

Ausgehen von einem Wort Pauli: dass er sich freute zeugen zu dürfen. I. Tim. 2, 8.¹

VD. Religion und Kirche? Wie ich auch gestanden habe. Das religiöse Leben wirke sich aus im Gemeindedienst, zuerst im eigenen Kreise, denen, die zu uns gehören. Das war urchristlicher Dienst am Hause und an der Gemeinde innerhalb der örtlichen und der Reichskirche des römischen Weltreiches. Scheinbar aber nur unpolitisch ² denn das ganze Sein des Menschen ist politisch, wie Gogarten sagt, und was das heißt. ...³
Der Christ ist, wesenhaft, auch sozial, auch, weil er nämlich weit mehr ist als das, was mit „sozial“ gemeint wird. Seine Verbindung mit dem Wirtschaftlichen Die geschichtliche Entstehung von „sozial“ und „Sozialismus“.

[[*Unter dem letzten Satz mit der andersfarbigen Tinte eingefügt:*]]

„Christliches und Sozialismus“ ist in England entstanden.

Verbindung gerade mit dem Christentum, das keine „Kaste“ kennt; wohl aber „Stände“ < – > s. Paulus zu den (?) Col. 3,18 - 4,1. Eph. 5,22 - 6a.

¹Wahrscheinlich ist I. Tim. 2,7 gemeint.

²Hier liegt ein Eigenkürzel vor. Es besteht aus dem der Nachsilbe „ik“ für „Politik“ - vgl. Johannes Dahms „Kurzer Lehrgang der ... Debattenschrift“ S. 14 - und der Nachsilbe „isch“. Diese Lesart kann belegt werden durch ein vergleichbares Zitat Gogartens in 15. 14., S. 9 und durch das Stenogramm kg 0001, Vortrag auf dem Pädagogischen Kongreß, Berlin 1946, S. 3.

³Hier und im folgenden sind die drei Punkte nach dem Stenogramm wiedergegeben.

[[*Es folgt ein durch Umrahmungsstriche vom weiteren Text abgesetzter Einschub:*]] Paulus über den Umgang mit denen, „die draußen sind“ Col. 4, 4- 6. „Wandelt weise gegen die, die draußen sind, und kaufet die Zeit aus⁴! Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt, dass ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.“

Deshalb Christlich-sozial. Zur Abgrenzung von national-sozial und dem Marxismus. Der Christ zum Nationalen! Die Bibel, vor allem das A. T. kennt nur scharf umrissene Volksgeschichte, bis Paulus vertrat, auch die Heiden zu taufen, den Griechen ein Grieche, wie den Juden ein Jude zu sein. Wenn auch alle Brüder sind in Christo, dem Herrn, so allein (?) ohne Aufgabe ihres Volkscharakters. Die Brüder aber dienten einander von je in der Welt, über die Grenzen der Völker hinweg, trugen aber ebenso selbstverständlich und treu weiter den Schmelz je ihres Volkes.

Ich ziehe aber vor „Evangelischer **VD**.“ <, > weil unser Dienst an unserem Volk sich immer wieder, Tag für Tag, prüft am Evangelium, wie wir ja auch die ganze Heilige Schrift lesen und verstehen vom Evangelium Jesu aus.

a) Heißt das aus dem Evangelium eine Ethik, eine Sittenlehre machen? S. den Humanistischen Idealismus!! Dieser Idealismus kann es uns ganz scharf und deutlich zeigen, warum nicht.

[[*Auf gleicher Zeile beginnt ein Zusatz in der anderen Tintenfarbe, der links am Rand fortgesetzt wird*]] Dann ...⁵ bekommt der Mensch das „Sittengesetz“ in die Hand und er hat⁶ es Gott entwunden; das heißt er meint es Gott entwunden zu haben und aus dem „Göttlichen Gebot“ <wird> eine menschliche Satzung; alles wird relativiert; die Grenzen im Sittlichen, und dann in der Sitte u.s.w. rinnen (?)ineinander über. Der allgemeine Verfall beginnt im Inneren eines Volkes, in allen seinen Fundamenten kracht es.

Den Willen Gottes „suchen“, um ihn nach Möglichkeit zu tun ist etwas ganz anderes als eine Ethik studieren, und Sätzen und Vorschriften einer Ethik nachfolgen. Diese ist reines Menschenwerk und schließt sich in einem lehrbaren vorzutragenden System zusammen und kann diskutiert werden. Pauli Warnung Col. 2,8 vor der Philosophie und Versuchungen nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und er konnte (?)⁷ selbst die Wissenschaft und Philosophie seiner Zeit wie nur einer. Wir verachten sie ja nicht! Sie haben ihren Platz und ihren großen Dienst innerhalb der Schöpfung im Reiche Gottes zur „linken Hand“. Der Ethiker wird

⁴Hier ist zu prüfen, ob Petersen dem Luthertext folgt, oder ob er die Stelle selbst ganz wörtlich aus dem griechischen Urtext übersetzt hat.

⁵Was ich hier als „Dann“ lese, könnte einzeln betrachtet auch „Denn“ gelesen werden. Über den drei Punkten ist ein Punkt wie für „das“. Ich halte dies hier nicht für sinnvoll und übergehe das Zeichen.

⁶„er hat“: Zeichen für „er“, an das ein hochgestelltes einstufiges „h“ direkt angeschlossen wird. Dies ist m. M. bisher nicht so belegt. Es könnte sich hier um eine Eigentümlichkeit von Peter Petersen handeln.

⁷Der erste Buchstabe ist eigentlich zu weit hochgezogen, wenn man so liest.

eigenmächtig, lebt selbstmächtig im Bewußtsein: es sei möglich [[*Es folgt direkt ein Zusatz in der andersfarbigen Tinte*]], das Sittengesetz „in eigener Kraft“ zu halten; es sei ja „im Menschen angelegt“. [[*Ende des Zusatzes*]] Der Christ ist der völligen Hingegebenheit an den Allmächtigen auch (?)⁸ bewußt seines Unvermögens. Ihm sind alle menschlichen Künste verloren vor der Majestät Gottes. Käme es hinaus auf eine Ethik, dann ja dann endete der **VD** in der politischen Praxis bei einem ... Programm!

Programm als Rationalismus. Und was Rationalismus heißt! Der übersteigerte Glaube an die Macht des Verstandes des Menschen als eines Vernunftwesens zur Gestaltung seines eigenen Selbst und der Welt. Folge der Doktrinarismus (?); der Kampf um Worte und §§ und Dialektik; auf Tagungen müssen die „Programme“ geändert werden; und „gemäß“ der neuen Situation angepasst werden und dergl. mehr.

[[Zum letzten Absatz ein Zusatz in der andersfarbigen Tinte oben am Anfang des 2. Blattes:]]

Nicht gegen den Gebrauch des logischen Denkens, dagegen seinen Verstand richtig und tüchtig jederzeit anzuwenden, oder mitanzuwenden, nicht einseitig und übersteigert. Er selbst ist mehr als nur Verstand und soweit er nur „vernünftig“ ist, ein ens rationale, das ist⁹.

Das Evangelium aber ist ewigen Gehaltes; es ist die Wahrheit geoffenbart im Herrn Jesus, dem Christus. Es bleibt die Wahrheit gestern und heute und in alle Ewigkeit, wie auch die geschichtliche Situation sich gestalten möge, immer dasselbe. Was heißt es nun für uns „Propaganda“ treiben? Wie können wir das tun? Immer bildet es Christenaufgabe, den Willen Gottes in seinem Leben, in seiner Zeit zu suchen, und diejenigen Menschen sind es und waren es immer ganz allein, welche die Gnade die wählt < e >, in Teilen (selten war es ganz < – > wer kann das abwägen unter den Menschen?) den Willen Gottes mit ihnen und mit ihrer Zeit zu erschauen und den Mitmenschen Hilfe zu werden. Alle diese standen in einem ewigen Gebetsleben mit Gott. Er bewegte sie bei jedem Wort und in jeder¹⁰ Tat. Ihr wahres Leben war so ein inneres Gespräch mit Gott, und darum wirkte ihr Wort, wenn sie sprachen, wurde ihr Tun zur Tat, wenn sie handeln mussten. Zu solchen Männern und Frauen blicken wir auf, mit

Um solche Männer und Frauen aber müssen wir beten für unser Volk; denn vom Dasein und vom Handeln dieser, und das inmitten des unerträglich gewordenen, verwilderten Kampfes von heute, hängt evangelischer Volksdienst heute ab.

⁸Hier könnte auch „in“ oder „im“ gelesen werden, was aber noch weniger Sinn gibt. Vielleicht ist hier auch eine sinnvolle Interpunktion zu ergänzen.

⁹Ein logischer Abschluß dieses eingefügten Absatzes lässt sich nicht erkennen.

¹⁰Das „d“ mit Endungs-„er“ ist hier nicht unter die Linie verlängert.